

reden. Ich will ihnen den Fluch des Mammons schildern. Vielleicht ist es noch nicht zu spät. Was meint Ihr?"

Er sah sie hoffnungsfroh an und wartete auf Zustimmung.

Aber sie machten verlegene Mienen. „Hm hm,“ brummte der Vater. „Warum nicht?“ sagte die Mutter. Und mit einem vieldeutigen Achselzucken meinte der Bruder: „Kannst ja versuchen.“

Der Doktor wollte sich aber nicht entmutigen lassen. Wie oft hatten die Pließdorfer ihn um Rat gefragt, wie oft hatten sie nach seinem Rat gehandelt. Sein Wort hatte ihnen immer etwas gegolten, also würden sie es auch diesmal nicht in den Wind schlagen.

„Ja, das will ich,“ sagte er. „Ich halte es für meine Pflicht. — Kann mir Knecht oder Magd morgen früh eine Stunde zur Verfügung stehen? — Ja? Nun, so will ich Pließdorf schon zusammenkriegen! Und hoffentlich auch zur Besinnung bringen!“

Er bückte sich und streichelte den Schäferhund, der sich neben seinem Stuhle niedergelassen hatte. Sofort sprang Wollax auf, legte seine weißen Vorderfüße auf des Doktors Oberschenkel und winselte vor Freude.

„Dich soll ich grüßen, Wollax, von Christel und Gottfried!“

Der Hund schien es zu verstehen, er nickte und schlug mit dem Schwanz. Dann ließ er sich hinab, legte sich lang, das Kinn auf den gestreckten Vorderfüßen, blinzelte und schien an die schönen Spiele und Spaziergänge mit den Kindern zu denken.

Man sprach von dem und jenem. Der Doktor zeigte sich heiterer, und auch seine Mutter tat, als sei nichts zwischen ihnen gewesen. Aus Karls Gesicht aber verschwand ein gewisser spöttischer Zug nicht, und er warf auch nur ab und zu ein belangloses Wort in die Unterhaltung. Der Alte war nachdenklich und ruhig. Wenn er redete, so klang es beinahe demütig. Da sah der ältere Sohn, daß der Vater ihn verstanden hatte. Das stärkte seine Hoffnung, er werde die Gefahr noch abwenden können. Wenn es nur erst morgen wäre!

(Fortsetzung folgt.)

## Lusatia-Vereine!

**Laßt die Oberlausitzer Heimat-Zeitung nicht nur in dem Lesezirkel zirkulieren.**

**Werbt! für den Einzel-Bezug unter den Mitgliedern**

### Aus den Heimatvereinen Verband „Lusatia“

(Vorstandssitzungen vom 10. und 24. April)

In den beiden Vorstandssitzungen, die erstmalig unter Leitung des neuen Verbandsvorsitzenden Dr. Heinke stattfanden, wurde zunächst die Konstituierung des neuen Verbandsvorstandes vorgenommen. Zweitens wurde ein Rundschreiben an die Verbandsvereine festgesetzt. (Am 20. April bereits den einzelnen Vereinen zugesandt. D. B.) Schließlich unterhielt man sich über die nächsten Verbandsaufgaben, u. a. auch über die im Spätherbst stattfindende Wanderversammlung der sächsischen und nordböhmisches Gebirgsvereine in Großschönau.

Die zweite Vorstandssitzung galt vor allem dem neuen Satzungsentwurf. Zwei Vorstandsmitglieder hatten entsprechend den Vorschlägen und Wünschen der Frühjahrsvorstandssitzung einen Entwurf aufgestellt, der dann in mehrstündiger Beratung mit kleinen Abänderungen Annahme fand. Der Vorsitzende übernahm die weitere Erledigung. Die Herbstvorstandssitzung wird die neuen Satzungen, die hoffentlich ein wertvolles Mittel zum weiteren Ausbau der Lusatia sein werden, endgültig verabschieden. Ferner beschloß man, zur Hauptversammlung der Gesellschaft für Volksbildung die Vorstandsmitglieder Hentschel und Köhler abzuordnen. (Bericht siehe unten!)

Vortragsbesprechung vom 24. April in der Eibauer Bahnhofswirtschaft. Der neue Vortragswart Hentschel leitete die Sitzung. 1. Der statistische Wart Köhler gab Bericht über die Erfahrungen des letzten Vortragswinters auf Grund der eingegangenen Rednerfragebogen. (Künftig werden die Fragebogen vom Vortragswart ausgegeben und sind auch an diesen zurückzusenden. D. B.) Eingegangen waren 85 Karten von den Vereinen Zittau, Löbau, Neusalza, Ebersbach, Neugersdorf, Eibau, Leutersdorf, Seiffennersdorf, Großschönau. D. B. äußerte hierzu den Wunsch, daß alle Vereine, die planmäßig Vortragsarbeit treiben, solche Karten ausfüllen möchten, nicht nur die größten. Ferner sei es unbedingt notwendig, daß zur Hebung des Vortragswesens auch noch andere Orte bez. Vereine des Verbandsgebietes, die bis jetzt noch nicht der Lusatia angehören, erfaßt werden möchten. Zum mindesten ist eine Arbeitsgemeinschaft anzustreben. (Wauzen, Bischofswerda, Großröhrsdorf, Pulsnitz, Volksbildungsverein Kamenz, Gewerbeverein Reichenau u. a.) Die Berichte bringen Vorträge aus allen Gebieten. Besonders stark sind natürlich Lichtbildervorträge aus der Erd- und Heimatkunde vertreten. Einen starken Anteil haben diesmal auch Konzerte, Theater- und Kunstabende. Die Urteile über die Veranstaltungen waren diesmal schärfer gefaßt worden als im Vorjahre. Trotzdem lauten die meisten auf gut, einige sogar auf sehr gut und vorzüglich. Freilich werden immer örtliche Unterschiede in der Beurteilung bestehen bleiben. Für die einheitliche Auffassung unserer Vereine ist es aber doch bezeichnend, daß auseinandergehende Urteile nicht vorliegen. Es haben von auswärtigen Rednern gesprochen: Dr. Grotewahl-Kiel 8 mal, Melzer-Dresden 5 mal, Finde-Leipzig 4 mal, Thomaseith-Wien 4 mal, Kottmann-Stuttgart 5 mal, Thienemann-Minden 3 mal, v. Buttlar 3 mal. Von den einheimischen Rednern sind Vater-Löbau und Schorisch-Zittau am meisten verpflichtet worden. Von bekannten Forschungsreisenden sind der Amerikaforscher Baekler, der Afrikaforscher Berger und die Indieforscherinnen Lola Kreuzberg und Alice Schalek bei je einem Vereine zu Gaste gewesen. Bürgel, Hauser und Professor Thienemann sagten leider ab. Von den künstlerischen Veranstaltungen sind u. a. vier Aufführungen des Zittauer Stadttheaters, mehrere Schubertfeiern, ein Schuchkonzert und ein heiterer Abend der Dresdner Kleinkunstabühne zu nennen. Der Besuch der Veranstaltungen war in einigen Vereinen fast immer recht befriedigend, in anderen litt er unter der strengen Kälte und wirtschaftlichen Schwierigkeiten. Der Berichterstatter schloß mit dem Wunsche, daß das Vortragswesen der Lusatia sich auf den bewährten Bahnen immer höher entwickeln möge, daß jedes Jahr ein oder mehrere Redner von internationalem Ruf gewonnen und daß vor allem der künstlerischen Seite der Volksbildung immer mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden möchte.

2. Bei der unverbindlichen Besprechung für den neuen Vortragswinter wurden u. a. Verhandlungen gewünscht mit Kapl. Finde, Kottmann, Schalek, Hielscher, Kreuzberg, Prof. Thienemann, Ettlinger. — Es wurden auch genannt: Wilh. Filschner, der größte Tibet-